

Daher bedarf es der Entwicklung von Strategien und praxistauglicher Instrumente zur Minderung sozial ungleich verteilter Umweltbelastungen und -ressourcen. Kommunale Entscheidungsträger stehen vor der Aufgabe, ressortübergreifend die Umweltqualität und die Lebensverhältnisse der Bewohnerinnen und Bewohner in stark belasteten Stadtquartieren zu verbessern. Hierfür hat das Difu im Auftrag des Umweltbundesamtes Handlungsempfehlungen erarbeitet, die in der Dialog-Veranstaltung vorgestellt und diskutiert werden.

**11. März 2015, 17 Uhr**

### Die neue Berliner Wohnungsnot?

*Ricarda Pätzold und Prof. Dipl.-Ing. Martin zur Nedden, Difu; Arnt von Bodelschwingh, RegioKontext*

Bis vor einigen Jahren fand jeder in Berlin seine Wunschwohnung. Diese – im europäischen Vergleich komfortable – Situation war nicht unwesentlich für die steigende Attraktivität der Stadt. Seit fünf Jahren mehren sich die Indizien, dass diese Ära zu Ende geht bzw. bereits beendet ist. Kaum ein Tag vergeht ohne Medienberichte zur misslichen Lage Wohnungssuchender. Auch wenn das Münchener Mietniveau noch entfernt scheint, so ist das Berliner Einkommensniveau bei weitem nicht mit dem in München zu vergleichen. Vom Mietenbündnis und dem öffentlichen Neubauprogramm über die Zweckentfremdungsverbotsverordnung bis hin zur Erwartung der Mietpreisbremse – welche Instrumente der Wohnungspolitik können wie schnell wirken und welchen Einfluss haben sie? Gibt es historische Referenzen für die heutige Situation und was könnte man daraus lernen? Dieser Difu-Dialog ist Bestandteil der Veranstaltungsreihe „Themenzeit“, die in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung und der Amerika-Gedenkbibliothek der Zentral- und Landesbibliothek Berlin durchgeführt wird. Damit wird der in der Zeit vom 3. März bis 16. April 2015 in der AGB der ZLB zugängliche Themenraum „Wohnen in Berlin“ ergänzt.

### Teilnehmerkreis und Ablauf

Die Vortrags- und Dialogreihe widmet sich verschiedenen aktuellen Themen zur „Zukunft der Städte“. Je nach Themenschwerpunkt setzt sich der – meist aus dem Raum Berlin-Brandenburg kommende – Teilnehmerkreis aus Politik, Bundes- und Landesverwaltungen, Bezirksämtern, Stadtverwaltungen, Medien sowie anderen öffentlichen und privaten Einrichtungen unterschiedlich zusammen. Nach der Präsentation des Themas (ca. 45-60 Minuten) startet die offene Diskussion (ca. 45-60 Minuten). Anschließend besteht die Möglichkeit, die Gespräche in lockerer Atmosphäre an Stehtischen fortzusetzen.

### Ort

Difu, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin.

U-Bahn: Kochstraße oder Stadtmitte; Busse: M 29, M 48

S-Bahn: Anhalter Bhf., Potsdamer Platz

### Anmeldung

Die Teilnahme ist gebührenfrei. Eine Anmeldung ist zwecks Planung erforderlich, Platzvergabe nach Anmeldeeingang. Bitte nutzen Sie das Anmeldeformular zur jeweiligen Veranstaltung, Sie erhalten dann direkt eine Bestätigung per Mail:

<http://www.difu.de/taxonomy/term/352>

Internet: <http://www.difu.de>



## Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte

### Programm 2014/2015



### Kontakt

Cornelia Schmidt  
Telefon: 030/39001-208  
E-Mail: [schmidt@difu.de](mailto:schmidt@difu.de)

**8. September 2014, 16 Uhr**

### **Umweltverträglicher Verkehr 2050**

*Input: Prof. Dr. Günther Bachmann, Rat für Nachhaltige Entwicklung; Tilman Bracher und Jürgen Gies, Difu; Univ.-Prof. Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann, KJ.Beckmann:ProStadt*

Die Entwicklung des Verkehrssektors wird seit Jahrzehnten mit Blick auf die Anforderungen an nachhaltiges Handeln diskutiert. Durch zunehmende Optimierung der Verkehrssysteme wurden bereits Erfolge verbucht, jedoch durch das Verkehrswachstum weitgehend kompensiert. Deshalb verfehlt der Verkehrssektor die Nachhaltigkeitsziele besonders hinsichtlich der deutlich zu hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Für die ökonomische Dimension einer nachhaltigen Entwicklung zeigten die Gutachten der Daehre- und der Bodewig-Kommission in jüngster Zeit den Handlungsbedarf beim Erhalt der Verkehrsinfrastrukturen. Es gilt, Mobilität von Personen und Gütern zu gewährleisten und die damit verbundenen Belastungen für Mensch, Umwelt und Finanzhaushalte möglichst gering zu halten. Deutschland braucht eine Mobilitätsstrategie, die den Verkehr bis 2050 auf einen umweltverträglichen, wirtschaftlich und sozial nachhaltigen Pfad bringt. Im Difu-Dialog werden Argumente für eine integrierte Verkehrspolitik vorgestellt und Möglichkeiten der Umsetzung aufgezeigt.

**14. Oktober 2014, 17 Uhr**

### **World Wide Mobile**

*Dr.-Ing. Thomas Sauter-Servaes, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften School of Engineering; Dr.-Ing. Wulf-Holger Arndt und Jörg Thiemann-Linden, Difu*

Junge Stadtbewohner sind weniger autogebunden. Sie kombinieren flexibel Verkehrsangebote und suchen sich dafür passende Dienste. Auf diese Nachfrage treffen neue Mobilitätsdienstleistungen mit Web- und App-Unterstützung, die den Markt für Verkehrsdienstleistungen nachhaltig beeinflussen. Welche Auswirkungen haben solche Dienste auf die Mobilitätskultur und ÖPNV? Wo sind

Kommunen zum Handeln gefordert? Müssen sie stärker als bisher Daten öffentlich zugänglich machen oder den Datenschutz stärker wahren? Die im Difu-Dialog vorgestellten Ergebnisse verschiedener Studien zum Trend neuer, urbaner Mobilitätsdienstleistungen dienen als Diskussionsbasis.

**12. November 2014, 17 Uhr**

### **Innovationen im städtischen Wirtschaftsverkehr: Von der Elektromobilität bis zum Lastenrad-Boom**

*Wolfgang Aichinger, Difu; Johannes Gruber, Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt, DLR*

Lärm, schlechte Luft, verstopfte Straßen – und der Lieferverkehr wächst ohne Ende. So oder ähnlich gestaltet sich in vielen Städten und Regionen das Stimmungsbild zum Wirtschaftsverkehr. Ein Thema mit wenig Popularität, gleichwohl mit vielen wichtigen Bezügen zu Lebensqualität und Standortattraktivität. In den letzten Jahren ist wieder deutlich Bewegung in das Thema gekommen. In den Modellregionen der Elektromobilität werden Einsatzfelder für Elektrofahrzeuge untersucht, das Lastenrad wird immer beliebter und moderne City-Logistik-Konzepte sind in der Entwicklung. Damit eröffnen sich auch neue Gestaltungsspielräume in den Kommunen. Im Difu-Dialog werden Ergebnisse aus Forschungsarbeiten des Difu sowie des DLR zu innovativen Lösungen im Wirtschaftsverkehr vorgestellt und diskutiert.

**10. Dezember 2014, 17 Uhr**

### **Big Data, Open Data und die Rolle der Städte**

*Dr. Wolfgang Both, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung, Berlin; Dr. Alexander Dix, Berliner Beauftragter für Datenschutz und Informationsfreiheit; Jens Libbe, Difu*

Die Verfügbarkeit und der Umgang mit großen Datenmengen werden zunehmend bedeutsam für die Steuerung städtischer Systeme. Datenpools lassen sich heute in einer Art und Weise miteinander vernetzen, wie dies vor kurzem undenkbar erschien. Intelligente Systemlösungen und der

Wunsch nach einem möglichst umfassenden Zugriff auf Daten zum Zweck der Analyse und Nutzung gewonnener Erkenntnisse treten zunehmend in Konflikt mit Persönlichkeitsrechten. Damit stellt sich auch die Frage, wem die Daten gehören, wer Zugriff auf Daten hat, wie transparent Daten sind und wie das Ganze mit Gemeinwohlinteressen in Einklang zu bringen ist. Der Difu-Dialog greift damit ein relevantes und zugleich kontroverses und aktuelles Thema auf.

**14. Januar 2015, 17 Uhr**

### **Gentrifizierung – „Phänomen“, Messbarkeit und Handlungsoptionen**

*Dr. Andrej Holm, Humboldt-Universität zu Berlin; Ricarda Pätzold, Dr. Thomas Franke, Difu*

Das Thema „Gentrifizierung“ ist derzeit in aller Munde. Dabei kann jedoch der Eindruck entstehen, dass es hier oftmals neben einer Auseinandersetzung mit Aufwertungsprozessen in bestimmten Quartieren auch um – politische – Positionierungen unterschiedlicher Akteure entlang einzelner Aspekte geht. Im Difu-Dialog soll daher diskutiert werden, welche im Kontext von Aufwertungsprozessen genutzten Begriffe was – aus wessen Sicht? – bedeuten, wie man Aufwertungseffekte und -folgen empirisch erfassen kann und welche Fragen sich aus diesen Auseinandersetzungen für Strategieentwicklungen der „betroffenen“ Stadtgebiete ergeben können.

**18. Februar 2015, 17 Uhr**

### **Umweltgerechtigkeit in der Stadt**

*Christa Böhme, Difu; Christiane Bunge, Umweltbundesamt; Dr. Heinz-Josef Klimeczek, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt des Landes Berlin; Thomas Preuß, Difu*

Menschen mit geringem Einkommen und niedriger Bildung sind in Deutschland oft höheren Gesundheitsbelastungen durch Umweltprobleme ausgesetzt als Menschen, die sozial bessergestellt sind. Gerade in innerstädtischen Gebieten konzentrieren sich oftmals hohe Umweltbelastungen, soziale Problemlagen und gesundheitliche Belastungen.